

KONZEPT

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG



Inhalt

1.	Vorwort.....	2
2.	Förderung der Entwicklung durch die musikalische Früherziehung.....	3
2.1	Förderung der Musikalität	3
2.2	Förderung der Motorik	3
2.3	Förderung der Sprache.....	3
2.4	Förderung der sozialen Kompetenz	4
2.5	Förderung der Persönlichkeit	4
2.6	Förderung der Intelligenz	4
2.7	Förderung der ganzheitlichen Wahrnehmung	4
3.	Umsetzung der musikalischen Früherziehung im TQ-Kinderhaus Hirschkäfer.....	5
4.	Die musikalische Früherziehung in Kleingruppen	6
5.	Schlusswort	8
6.	Literaturangabe	8



1. Vorwort

„Es gibt Räume der Seele, die nur mit Musik beleuchtet werden“ (Zoltán Kodály, Komponist und Musikpädagoge, 1882-1967)

Durch die musikalische Früherziehung soll das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung gefördert werden. Jedes Kind hat ein angeborenes musikalisches Potential, das durch die musikalische Früherziehung gestärkt und gefestigt werden soll. Das Kind wird spielerisch in der Entwicklung der Sprache, der Motorik, der Kreativität, der sozialen Kompetenz, seiner Persönlichkeit, der Konzentration und der Wahrnehmung (Sinne) gefördert.

„Kinder sind von Musik fasziniert und haben eine angeborene Fähigkeit zum Singen und rhythmischen Bewegungen. Genau hier setzt die rhythmisch-musikalische Früherziehung an und fördert spielerisch die ganze Persönlichkeit der Kinder.“ (Mona Remmele, Fachkraft für musikalische Früherziehung, Lizenz für „Der Musikgarten“)

Primär lernen die Kinder die Musik elementar-musikalisch und nicht über Begriffe und Regeln kennen. Je jünger die Kinder sind, umso mehr erleben sie Musik körperlich durch bewegen, singen und spielen als musikalisches Muster. Diese werden im Gehirn als musikalische Repräsentation abgespeichert. Die symbolische Übertragung auf Noten, begriffliche Benennungen und theoretische Erklärungen können auf der elementar-musikalischen Grundlage leichter aufgebaut werden. Hördifferenzierung und Ausdrucksvielfalt in Musik, Sprache und Bewegung legen wichtige Grundlagen für Denk- und Handlungskompetenzen, die sich nicht nur auf die musikalische Entwicklung, sondern auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes auswirken.

Musik vernetzt im Gehirn die rechte und die linke Gehirnhälfte und unterstützt das Gehirn bei der Entwicklung der Synapsen. Eine Gehirnzelle kann bis zu 10.000 Synapsen entwickeln. Diese sind die Kontaktstellen zwischen den Nervenzellen im Gehirn. Sie wandeln elektronische Informationen in chemische um und diese wirken dann auf die signalempfangende Zelle.

„... Rhythmik ist Erziehungsgeschehen, das sowohl musik- und bewegungserzieherische Ziele als auch allgemeinerzieherische Ziele anstrebt; ist Erziehungsgeschehen, das menschliche Entwicklungsprozesse aktiviert, unterstützt, fördert, lenkt, korrigiert, d.h. als Erziehungsgeschehen, Erziehungsmaßnahme die Erziehungshilfe leisten kann.“ (Hannelore Krause, Rhythmikpädagogin)

In Rhythmikangeboten wird vor allem durch die Bereiche Spiel, Musik und Kreativität die geistige Entwicklung gefördert. Die Grundelemente des Rhythmikangebots sind der Raum (groß-klein, hoch- tief, vorne- hinten, nahe- fern), die Zeit (lang- kurz, schnell- langsam), die Kraft (leicht- schwer, laut- leise) und die Form (Liedform, Signal, Wiederholungen, Tanzform, Materialform, Interaktionsformen, etc.). Das Rhythmikangebot benutzt Methoden wie Wahrnehmungsspiele, Experimentierphasen, Bewegungsspiele und Spielliedern. Diese kann man auch als verschiedene Spielkategorien ansehen, die in weiteren Variationen angeboten werden. In der Rhythmik werden viele Materialien, vor allem aus der Natur, genutzt, gefühlt und ausprobiert. Die Kinder sollen das Material mit allen Sinnen erfassen und begreifen. Dafür wird auch versucht, das dargebotene Material, mit dem eigenen Körper darzustellen oder zu spielen. In der Rhythmik ist Musik neben Bewegung, Sprache und Material eines der vier Medien. Diese wird vielfältig eingesetzt, meist jedoch mit Bewegungen kombiniert.

Alle Lieder werden mit passenden, dem Text entsprechenden, Bewegungen für die Kinder veranschaulicht. Klanggeschichten werden mit den Kindern vertont und die Geschichten musikalisch aufbereitet.

2. Förderung der Entwicklung durch die musikalische Früherziehung

2.1 Förderung der Musikalität

Kinder haben eine angeborene Fähigkeit zum Singen, Rhythmisieren und Musizieren. Sie haben das Bedürfnis zu singen oder Musik zu hören, sowie die verschiedensten Möglichkeiten auszuprobieren um Geräusche zu produzieren.

Kinder haben in den ersten Lebensjahren meist das absolute Gehör. Je mehr sie mit Musik in Kontakt sind, umso mehr besteht die Möglichkeit, dass sie dieses behalten und weiter entwickeln. Die musikalische Früherziehung setzt hier an und gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu erweitern.

2.2 Förderung der Motorik

Bewegung ist die Grundlage jeglichen Lernens. Die Kinder müssen die Welt erst „Begreifen“ und Erleben. Das machen sie durch Greifen, Kriechen, Krabbeln, Gehen, Laufen und Hüpfen. Auch die Welt der Musik erfahren die Kinder durch Bewegung. Die Kinder bewegen sich zur Musik und zu Spiel- und Bewegungsliedern sowie zu Reimen. Die Lieder und Fingerspiele werden durch Gestiken, pantomimisch, charakteristisch und Hand- und Fingermotorik lebendig dargestellt. Dadurch wird die Feinmotorik der Kinder stark gefördert.

Auch den Rhythmus nehmen die Kinder motorisch wahr. Durch die Förderung der Motorik wird auch die Sprachentwicklung gefördert. Das Sprachzentrum und das Bewegungszentrum sind im Gehirn sehr stark vernetzt. Diese Vernetzung wird durch Musik, Sprache und Bewegung in der musikalischen Früherziehung gesteigert.

MUSIK – BEWEGUNG MACHT FREUDE



2.3 Förderung der Sprache

Musik und Sprache gleichen sich durch Bestandteile wie Rhythmus, Höhen und Tiefen, Tempo, Artikulation und Lautstärke. Sie sind dadurch eng miteinander verbunden.

Durch Reime, Gedichte, Geschichten, Lieder und Bilder wird das Kind zur aktiven Sprache angeregt. Die Entwicklung von Kleinstkindern und Babys im sprachlichen und musikalischen Bereich basiert zunächst auf Imitation. Sie imitieren Laute und Töne, die ihnen durch die Erwachsenen wiedergespiegelt werden. Dadurch lernen sie zu differenzieren und Höhen und Tiefen zu erkennen.

2.4 Förderung der sozialen Kompetenz

In der musikalischen Früherziehung lernen die Kinder aufeinander zu hören und miteinander zu spielen. Die Kinder probieren aus und ahmen sich gegenseitig nach. Sie lernen zu warten, bis ein anderes Kind fertig ist. Ebenso sollen die Kinder lernen, mit dem Material umsichtig umzugehen und darauf Acht zu geben. Die Kinder sollen aufeinander Rücksicht nehmen und sich gegenseitig zuhören. Auch werden schüchterne Kinder ermutigt, sich vor die Gruppe zu stellen und den „Ton“ anzugeben, sowie die stärkeren Kinder ermutigt werden, sich zurück zu nehmen.

MUSIK – MITEINANDER ERLEBEN MACHT FREUDE



2.5 Förderung der Persönlichkeit

Die Kinder sollen in der musikalischen Früherziehung die Möglichkeit haben, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Sie dürfen ihren Gefühlen in der musikalischen Früherziehung freien Lauf lassen. Die Wahrnehmung der eigenen Gefühle ist essenziell für die Entwicklung und stärkt das Kind in seiner Persönlichkeit. Musik beeinflusst die Kinder positiv und setzt im Gehirn Glückshormone frei. Die Kinder nehmen die Musik mit dem ganzen Körper wahr und setzen sich mit ihren Gefühlen auseinander.

2.6 Förderung der Intelligenz

Musik beeinträchtigt das Gehirn wesentlich. Die rechte und linke Gehirnhälfte werden stark miteinander verknüpft. Das Merken von Rhythmen, Texten und Melodien stärkt das Erinnerungsvermögen der Kinder. Durch die musikalische Früherziehung werden alle Sinne sehr stark angeregt. In der musikalischen Früherziehung wird die Intelligenz der Kinder durch die Förderung der Musikalität, der Sprache, der Motorik, der Wahrnehmung, der Sinne, des Erinnerungsvermögens, der sozialen Kompetenz und die Gehirnentwicklung positiv beeinflusst.

2.7 Förderung der ganzheitlichen Wahrnehmung

Durch die musikalische Früherziehung wird die Wahrnehmung, insbesondere der auditive, der taktile, der vestibuläre und der visuelle Sinn gefördert. Spielerisch erleben die Kinder Musik mit allen Sinnen.

Der auditive Sinn wird durch die Geräusche, Laute und Töne, sowie den Melodien und Texten angeregt. Hier lernen die Kinder hohe und tiefe Tönen/ Laute, laute und leisen Geräuschen zuzuordnen und zu unterscheiden.

Der taktile Sinn wird durch die Verwendung der verschiedenen Materialien angeregt. In jeder Stunde wird passend zum Thema ein Material ausgewählt, mit dem die Kinder frei und auch geleitet experimentieren können.

Der vestibuläre Sinn wird durch das Bewegen zur Musik, durch Tanzen und Bewegungsspiele gefördert. Der Gleichgewichtssinn ist sehr mit dem Hör- und Sehsinn verbunden. Der Gleichgewichtssinn ist der erste, mit dem die Kinder sich auseinandersetzen, da sie sich mit der Schwerkraft beschäftigen. Hierfür ist es für die Kinder sehr wichtig zu schaukeln, da dabei der Gleichgewichtssinn sehr gefördert wird.

Durch die musikalische Früherziehung wird auch die Motorik gefördert. Die Entwicklung der Sprache und der Motorik sind untrennbar miteinander verbunden. In Fingerspielen und Liedern werden Bewegungen der Hände und Finger erlernt. Die Feinmotorik wird ebenso durch das angebotene Material angeregt. Bewegungsspiele und Tänze fördern die Kinder in ihrer Grobmotorik. Tanzen und Bewegungsspiele sind wesentliche Bestandteile der musikalischen Früherziehung.

Kreativitätsförderung findet in der musikalischen Früherziehung ganz natürlich und spielerisch statt. Die Kinder begleiten die Lieder mit Instrumenten und Körperinstrumenten mit und ohne Vorgaben. Besonders durch klassische Musik wird die Kreativität von Kindern angeregt, da diese sowohl die rechte als auch die linke Gehirnhälfte und deren Zusammenspiel fördert. Die Verbindung von Malen und Experimentieren mit Musik ist ebenso Schulung der Kreativität.

MUSIK – FÜHLEN UND ERFORSCHEN MACHT FREUDE



3. Umsetzung der musikalischen Früherziehung im TQ-Kinderhaus Hirschkäfer

Im TQ-Kinderhaus Hirschkäfer wollen wir mit der musikalischen Früherziehung die Entwicklung der Kinder fördern und sie dabei unterstützen. Ein weiteres Ziel der musikalischen Früherziehung ist es, die Kinder spielerisch für verschiedene Musikrichtungen (klassisch, modern, traditionell,...) zu begeistern, zu sensibilisieren und einen positiven Bezug zu wecken. Kinder im Kleinkindalter sind für jede Musikart begeisterungsfähig und zugänglich.



**Musik
macht Freude!**

Den Kindern des TQ-Kinderhaus Hirschkäfer wird eine musikalische Früherziehung angeboten, die Musik, Sprache und Bewegung kombiniert. Die musikalische Früherziehung ist eine ganzheitliche Pädagogik, die auf dem spielerischen Einsatz von Musik, Sprache und Bewegung basiert. Das ganzheitliche Erleben und phantasievolle Gestalten von Reimen, Versen, Bewegungsspielen, Liedern und Tänzen fördert die Kinder in ihrer natürlichen Musikalität, in ihrem Bewegungsvermögen und in ihrer Sprachentwicklung.

In ganzheitlichen und komplexen Spielangeboten werden viele Lern- und Entwicklungsprozesse positiv beeinflusst und gefördert. Die musikalischen Inhalte werden durch das gemeinsame Singen, Sprechen, Experimentieren mit Klängen und Tönen auf einfachen Instrumenten (z. B. Klanghölzer, Klangbausteine, Glöckchen, Trommeln, Rasseln, Xylophone) und über Bewegung spielerisch erfahren.

Kinder sind von Musik fasziniert und haben eine angeborene Fähigkeit zum Singen und zum rhythmischen Bewegen. Genau hier setzt die musikalische Früherziehung an und fördert spielerisch die ganze Persönlichkeit der Kinder.

Die musikalische Früherziehung findet im Kinderhaus nicht ausschließlich in Kleingruppen statt, sondern wird ständig in den Tagesablauf eingebunden. Im Morgenkreis, sowie gemeinsamen Singkreisen, werden Lieder, Fingerspiele, Reime und Geschichten kennengelernt und kindgerecht aufgearbeitet. Der Morgenkreis bildet den Anfang des Tages. Beim Begrüßungslied werden vorwiegend die Körperinstrumente (z.B. klatschen, patschen, schnipsen, stampfen etc.) genutzt. Bei der Begleitung der Lieder, Bewegungsspielen und Spielliedern kommen auch die Instrumente zum Einsatz. Wir nutzen Instrumente, wie Klangstäbe, Rasseln, Trommeln, Glöckchen, Glockenspiel und Metallophon-Stäbe und Materialien, wie Rhythmiktücher, Naturmaterialien, Rhythmiksäckchen und Alltagsgegenstände (z.B. Zeitungspapier) zum Begleiten und Experimentieren.

Im Tagesablauf während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, die Materialien aus der musikalischen Früherziehung zu nutzen und dadurch das Thema zu vertiefen. In jeder Gruppe steht eine Kiste mit den aktuellen Materialien aus der letzten Stunde. Die Kinder dürfen selbstständig damit experimentieren und üben. Immer wieder finden auch Legearbeiten nach den Ansätzen der Rhythmik zum derzeitigen Rahmenplan statt. Den Kindern wird dadurch das Thema veranschaulicht und näher gebracht. Auch werden Lieder und Reime genutzt um Tätigkeiten anzuregen (z.B. Aufräumlied, Tischspruch), die Gruppe zu entspannen oder zum Austoben anzuregen (Bewegungs- oder Singspiele).

Musik begleitet die Kinder tagtäglich im Kinderhaus. Bei den Geburtstagsfeiern, beim Mittagsschlaf, bei Spaziergängen, während dem Wickeln und zum Trösten setzen wir Musik und Gesang ein.

In kreativen Angeboten werden Musikinstrumente hergestellt, die zum aktiven Auseinandersetzen mit der Musik begeistern sollen. Die Kinder gestalten ihr eigenes Instrument (z.B. Rassel aus Film Dosen) und dürfen dann jederzeit damit spielen.

Durch den Rahmenplan orientieren sich alle an einem gemeinsamen Thema und bearbeiten dieses mit musikalischen und rhythmischen Angeboten.

MUSIK – SINGEN UND MUSIZIEREN MACHT FREUDE



4. Die musikalische Früherziehung in Kleingruppen

Die musikalische Früherziehung findet in Kleingruppen (Krippe 8-10 Kinder, Kindergarten 12-14 Kindern), begleitet von zwei Pädagogen, im wöchentlichen Wechsel, statt. Diese Form haben wir gewählt, da so immer ein Mitarbeiter für die Kinder da ist und der andere Mitarbeiter das Begleitinstrument wie

Gitarre oder Klavier spielen kann. Zudem sind die Wochen der Kinder nicht so stark verplant und die Kinder haben mehr Zeit zum spielerischen Lernen. Weiterhin ist so die musikalische Früherziehung besser mit dem **Rahmenplan vereinbar**.

Die Stunde beginnt immer mit demselben **Anfangsritual und einem Anfangslied**. Das Anfangsritual bleibt für einen längeren Zeitraum (3-4 Monate) gleich. Hierbei wird jedes Kind persönlich begrüßt und einbezogen und auf die musikalische Früherziehung eingestimmt. Kinder nehmen die hohen Töne leichter wahr und bewegen sich in einer höheren Stimmlage. Daher wählen wir Liedgut und Tonlage nach den Bedürfnissen der Kinder aus.

Der **thematische Teil** entspricht der jeweiligen Jahreszeit und dem Rahmenthema. Spielgeschichten, Lieder, Klanggeschichten und Tänze werden der Jahreszeit, Projekten und den Festen entsprechend ausgewählt.

Diesem Thema entsprechend wird ein neues oder bekanntes Lied, Reim oder Geschichte gesungen oder erzählt. Je jünger die Kinder sind, umso länger bleibt diese Einheit gleich. Der Inhalt der Einheit richtet sich nach dem Rahmenplan, der vierteljährlich wechselt. Zu diesem thematischen Auftakt wird ein passendes Material (Naturmaterial, Tücher, etc.) oder Instrumente angeboten. Hiermit dürfen die Kinder zunächst frei experimentieren um sich mit dem Material oder den Instrumenten auseinander zu setzen. Anschließend wird das Lied/der Reim mit dem Material in Verbindung gebracht und kombiniert. Hierbei gehen wir auch auf die Ideen und Vorschläge der Kinder ein und ändern den Stundenaufbau situationsgerecht. Den Bedürfnissen der Kinder entsprechend, geschieht dies entweder im Kreis sitzend oder in Bewegung. Jedes Kind bekommt die Möglichkeit im Mittelpunkt zu stehen und den anderen Kinder zu zeigen, was es ausprobiert und erfunden hat oder die Kinder zu führen (z.B. auf einer großen Trommel allein spielen, während sich die anderen Kinder dazu bewegen).

Es folgt eine **Bewegungsphase**, in der die Kinder sich zu Musik in verschiedenen Formen bewegen oder tanzen können. Die Musik wird thematisch frei gewählt.

Danach folgt eine **Ruhe- und Entspannungsphase**, in der das Kind taktile Erfahrung mit dem Material sammelt, indem es damit berührt und gestreichelt wird. Hierbei hören die Kinder leise Musik (elektronisch oder akustisch in Form von Instrumentalmusik oder Gesang). In der Entspannungsphase machen die Kinder Legearbeiten nach den Ansätzen der Rhythmik.

Den Abschluss bildet ein **Abschlussritual und ein Abschiedslied**, ähnlich dem Anfangsritual, bei dem jedes Kind persönlich angesprochen und aus der musikalischen Früherziehung verabschiedet wird.

Eine Stunde sollte für Krippenkinder (0-3 Jahre) in etwa 30 Minuten und für Kindergartenkinder (3-6 Jahre) ungefähr 45 Minuten dauern.

MUSIK – ENTSPANNEN MACHT FREUDE





5. Schlusswort

„Gleich wie der Humus das Wachstum überhaupt erst ermöglicht, so entbindet elementare Musik im Kinde Kräfte, die sonst nicht zur Entfaltung kommen. Elementare Musik (...) ist also nicht als ein Zusätzliches, sondern als Grundlegendes (...) zu vermitteln. Es handelt sich dabei nicht ausschließlich um Musikerziehung (...), sondern um Menschenbildung (...)"
(Carl Orff, Komponist und Musikpädagoge, 1895-1982)

6. Literaturangabe

1. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)
2. Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (BEP U3)
3. Musik und Spiel für Kleinkinder, Sabine Hirler
4. Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, Sabine Hirler
5. Sprachförderung durch Rhythmik und Musik, Sabine Hirler